

## Die Not mit den Noten: Beurteilungen zwischen individueller Förderung und zentralen Abschlussprüfungen

Folien der PPT:

[www.aqprim.uni-siegen.de/printbrue.htm](http://www.aqprim.uni-siegen.de/printbrue.htm)

Zum Nachlesen  
und Vertiefen:

Kap. 46-49 & 56-58 →



## „Zentrale Abschlussprüfungen (NRW) Zielsetzung

- landesweite Vergleichbarkeit der Leistungen
- Transparenz hinsichtlich der Anforderungen und Bewertungen
- Beitrag zur Standard- und Qualitätssicherung des Unterrichts
- Rückmeldungen über die Leistungsfähigkeit des Schulsystems
- Verlässlichkeit für Hochschulen und Wirtschaft“

([www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Qualitaetssicherung/Standardsetzung1/InfosZP/pp1\\_Abitur\\_pp1#704\\_2\\_Zielsetzung](http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulsystem/Qualitaetssicherung/Standardsetzung1/InfosZP/pp1_Abitur_pp1#704_2_Zielsetzung))

## „Chancen NRW NRW Portal zur individuellen Förderung

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 setzt das Land NRW den Rahmen für ein dynamisches und leistungsfähiges Schulsystem. Ziel ist die Schaffung eines Schulwesens, in dem jedes Kind und jeder Jugendliche unabhängig von seiner Herkunft seine Chancen und Begabungen optimal nutzen und entfalten kann. Die individuelle Förderung aller Schülerinnen und Schüler ist zentrale Leitidee des Schulgesetzes.“

( [www.schulministerium.nrw.de/Chancen/index.html](http://www.schulministerium.nrw.de/Chancen/index.html) )

## Die Not mit den Noten: Beurteilungen zwischen individueller Förderung und zentralen Abschlussprüfungen

Vortrag  
von Hans Brügelmann  
auf der MentorInnen-Tagung  
der Universität Siegen  
am 22.5.2007

### Ziffernnoten suggerieren eine technische Präzision, sie sind aber (wie man schon weiß...)

- **nicht valide**, d. h. nicht vorhersagekräftig bezogen auf zukünftigen Schul-, Ausbildungs- und Berufserfolg;
- **nicht verlässlich**, d. h. nicht stabil, sondern stark beeinflusst von äußeren Umständen (z.B. Reihenfolge);
- **nicht objektiv**, d. h. nicht unabhängig von den beurteilenden Personen (z.B. Sympathie);
- **nicht vergleichbar**, da sich die Bewertungen auf sehr unterschiedliche Maßstäbe und Schwellenwerte beziehen;
- **nicht fair** wegen der als Norm unterstellten Normalverteilung für jede Klasse, obwohl die Durchschnittsniveaus stark streuen.

Eine wissenschaftliche Expertise  
des Grundschulverbandes



Sind Noten  
nützlich  
und nötig ?

Ziffernzsuren  
und ihre Alternativen  
im empirischen Vergleich

→ [www.grundschulverband.de](http://www.grundschulverband.de)

## Warum keine Konsequenzen aus der Kritik?

Seit vielen Jahren sind diese Befunde bekannt, aber Abschaffung nur schwer zu erreichen wegen



- **Ökonomie** der Erstellung für LehrerInnen
- **Akzeptanz** bei SchülerInnen und Eltern
- **Symbolkraft** für „Leistung“ in der Öffentlichkeit.

Der bildungspolitischen Kontext hat sich allerdings verändert durch „PISA & Co“ -

d. h. durch die Verbreitung (inter)nationaler Testprogramme

## Schule 2007 vs. 1957, 1977, 1997

Auffällig: die Allgegenwart von standardisierten Tests

- bei der flächendeckenden **Sprachstandserhebung** mit Vierjährigen
- bei den landesweiten **Lernstandserhebungen** in 3. und 8. Klassen
- bei zentralen **Abschlussprüfungen** Ende Klasse 10 und 13
- im Rahmen **internationaler** Leistungsvergleiche zur Systemevaluation.

## Standardisierte Tests statt persönlicher Urteile?

Vier Vorteile stecken als Potenzial in Tests:

- **Fokussierung** der Datenerhebung
- **Transparenz** der Anforderungen
- **Kalibrierung** der Maßstäbe (Bezug auf Normstichproben)
- Aufdecken **blinder Flecken** in Unterricht und Beurteilung.

Insofern sind standardisierte Tests stärker als bisher in das Repertoire schulischer Leistungsbeurteilung einzubeziehen,

aber...

## Tests können

### das Lehrerurteil nicht ersetzen, ...

denn

- sie müssen sich auf bestimmte **Aufgabentypen** und **Auswertungsformen** beschränken („Standardisierung“);
- sie konzentrieren sich inhaltlich auf **wenige Ausschnitte** der Leistungsprofile (Messbarkeit; Ökonomie);
- ihre Ergebnisse sind bei **punktuellem Erhebung** ebenfalls nicht verlässlich;
- ihre **prognostische Validität** ist ähnlich unsicher wie die der Noten;
- auf Individualebene ist der **Messfehler**, der sich in großen Stichproben ausgleicht, zu groß, um biografische Entscheidungen abzusichern.

## Zwei komplementäre Evaluationsstypen nötig

... mit unterschiedlichen Funktionen & Formen:

(→ [www.aqprim.uni-siegen.de/printbrue/brue.oecd.evaluation.pdf](http://www.aqprim.uni-siegen.de/printbrue/brue.oecd.evaluation.pdf))

Zweites Bein:

- **kontext-sensitiv, begleitend, entwicklungsorientiert**

Aufgabe von DidaktikerInnen und LehrerInnen: Stärkung der Komplementär-Perspektive zu PISA & Co.

→ Verbalgutachten?

## Konsequenz:

### Verbalgutachten statt Noten & Tests?

Potenzial von verbalen Gutachten:

- **Differenzierung** der Beschreibung (Profil statt Ziffer)
- **Kontextbezug** bei der Erklärung (systemisch statt personalisiert)
- Bewertung nach der **Entwicklungsnorm\*** (Lernzuwachs statt Leistungsvergleich)
- **Förderorientierung** der Folgerungen (nächste *Schritte* statt *Lernstand*)



## Bogen zur Selbst- und Fremdbeurteilung in vier Sprachbereichen (Uschi Resch)

### Umgang mit Texten und Medien; Lesen

	Das kann ich schon gut		Das muss ich noch etwas üben	
	ICH	L	ICH	L
Ich lese gerne.				
Ich lese viel, auch zu Hause.				
Was ich lese kann ich verstehen und erzählen.				
Ich nütze Bücher um mir Informationen zu beschaffen.				
Ich kann schriftliche Arbeitsanweisungen verstehen und danach handeln.				
Ich kann Gedichte auswendig lernen.				
Ich kann Gedichte betont vortragen.				
Ich kann Stichworte aus einem Text aufschreiben.				
Ich kann Texte markieren.				

## Was nutzen veränderte Formen bei gleicher Funktion?

Wechsel der Form wird produktiv nur unter vier Voraussetzungen:

- **Mentalitätswechsel** unter LehrerInnen
- **Rollenveränderung** im Unterricht
- **Qualitätssicherung** des Beurteilungswesens
- **Strukturreform** des Schulsystems

### Mentalitätswechsel unter LehrerInnen

vom Urteil über die Person

zur **Information** über ihre Leistung

- Sach- und Entwicklungsnorm statt Gruppenvergleich
- Leistungsprofil statt Ziffernote
- Beschreibung statt Bewertung

### Rollenveränderung im Unterricht

Von der Beurteilung ex cathedra zur **dialogischen** Lernberatung

- Selbst- neben Fremdeinschätzungen
- Bilanzgespräche und Zielvereinbarungen
- Entwicklungshilfen

### Qualitätssicherung des Beurteilungswesens

von der Einzelbeurteilung zur **Mehrperspektivität**

- gemeinsame Diskussion von Kriterien und Beispielen
- Vier-Augen-Prinzip\*
- Klassenarbeiten über Kreuz bewerten
- Kalibrierung durch standardisierte Instrumente

### Strukturreform im Schulsystem

von der Selektion leistungsschwacher Schülergruppen zur **Förderung** individueller Entwicklungsmöglichkeiten

- gemeinsame Schulzeit verlängern
- Inklusion als Grundprinzip
- Freigabe der Prüfungstermine

## Veränderte Formen bei gleicher Funktion?

- **Mentalitätswandel** unter LehrerInnen:  
vom Urteil über die Person  
zur Information über ihre Leistung
- **Rollenveränderung** im Unterricht  
von der Beurteilung ex cathedra  
zur dialogischen Lernberatung
- **Qualitätssicherung** des Beurteilungswesens:  
von der Einzelbeurteilung  
zur Mehrperspektivität
- **Strukturreform** im Schulsystem:  
von der Selektion leistungsschwacher Schülergruppen  
zur individuellen Förderung ihrer Entwicklungsmöglichkeiten